

Für die *Deutschen Chroniken* hat Hr. Dr. BRUNO SCHIER in Prag die Ausgabe des *Dalimil* übernommen und bereits mit Unterstützung der Anstalt für sudetendeutsche Heimatforschung in Reichenberg mit der Durchmusterung der deutschen Prosa-Dalimil-Hss. begonnen, wobei sich herausstellte, daß die Leipziger Hs. 1928 aus der zweiten Hälfte des 15. Jhs. die sprachlich ursprünglichere und inhaltlich vollständigere ist und daher im Gegensatz zu Jirečeks Ausgabe in den *Fontes rerum Bohemicarum* Bd. 3 der neuen Ausgabe zugrunde zu legen sein wird. Erst an zweiter Stelle steht die Münchener Hs. Germ. 3967. (Die Münchener Hs. Germ. 3968 ist nur eine jüngere Abschrift davon; eine angeblich vierte Breslauer Hs. hat noch nicht festgestellt werden können.)

Die von der Zentralkommission übernommene Neubearbeitung der *Bibliotheca medii aevi* von A. POTTHAST hat Hr. Dr. E. KITTEL in Berlin in Beschränkung auf die deutschen Quellen weitergeführt; ein Bearbeiter der außerdeutschen Quellen hat sich noch nicht finden lassen.

II. *Leges*. — Hr. KRUSCH hat, ganz durch die Arbeiten an der Frankenchronik des Gregor von Tours in Anspruch genommen, die Arbeiten an der *Lex Salica* zurückstellen müssen. Die Ausgabe der *Lex Ripuaria*, die Hr. Prof. FRANZ BEYERLE, jetzt in Frankfurt a. M., besorgen will, wird, sobald er eine philologische Hilfskraft gefunden hat, gefördert werden. Die Ausgabe der *Lex Frisionum, Saxonum et Thuringorum*, die Hr. Prof. Frhr. von SCHWERIN in Freiburg i. Br. übernommen hat, muß zunächst noch hinter die dringendere Aufgabe der Herausgabe des Sachsenspiegels und der Glosse zurücktreten.

Über die Ausgabe des *Benedictus levita*, die Hr. Privatdozent Dr. J. JUNCKER in Bonn schon im Jahre 1925 mit Unterstützung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft übernommen und die er zuletzt für 1929 bestimmt in Aussicht gestellt hatte, ist uns nur mitgeteilt worden, daß die „Studien“ zum *Benedictus levita* für das Neue Archiv demnächst eingehen würden.

Die Arbeiten am III. Bande der *Concilia*, mit denen zuletzt Hr. Privatdozent Dr. W. FINSTERWALDER in Frankfurt a. M. beschäftigt gewesen ist, haben vorläufig eine Unterbrechung erfahren, weil erst über die Abgrenzung dieser Aufgabe eine Entscheidung herbeigeführt werden muß, die infolge der Abwesenheit von Hn. HEYMANN vertagt wurde. Dazu kommt, daß Hr. Dr. FINSTERWALDER, der auch durch seine akademische Tätigkeit stark in Anspruch